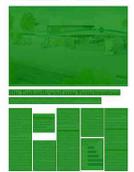


14. August 2021

Seite 53

Auflage 104'397 Ex.
Reichweite 247'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 107'000 mm²
Wert 15'700 CHF

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
www.nzz.ch
Herbert Schmidt



Die Tankstelle wird zum Freizeitzentrum

Mit dem Aufkommen emissionsfreier Mobilität verändern sich die Bedürfnisse beim Auftanken. Mineralölhersteller beginnen umzudenken. VON HERBIE SCHMIDT

Die Tankstelle. Oft ist sie heute ein Rettungsort. Für die Fahrer mit fast leerem Benzintank oder fast platten Reifen. Für die Büroangestellten, die nach Ladenschluss noch Lebensmittel oder Zigaretten benötigen. Für Menschen, die einen Treffpunkt suchen, weil die gute alte Dorfbeiz nicht mehr existiert. Oder für Menschen auf der dringenden Suche nach einer Toilette.

Doch nun rollt die Welle der Elektromobilität an. Wer sein Batterieauto mit Strom aufladen will, kann dies nicht nur an der Tankstelle tun. Die meisten erledigen das an der heimischen Wallbox. Andere nutzen öffentliche Lade-Stationen, doch diese sind oft ein Ort der Einsamkeit.

Supercharger in der Wüste

Insbesondere Schnellladesysteme, die es erlauben, innerhalb einer Stunde oder weniger Elektroautobatterien mit Kapazitäten von 70 oder mehr Megawattstunden aufzufüllen, stehen in Randgebieten – meist da, wo es ein grosses Stromangebot gibt: in Industriezonen oder bei Kraftwerken. Rettungssuchende aller Art vermisst man hier, und es fehlt die gute Laune, die sie verbreiten, nachdem ihnen geholfen worden ist.

Dabei sind Ladepausen häufiger nötig als Tankstellenbesuche. Für Reisende im Elektroauto sind aufgrund noch durchschnittlicher Batteriereichweiten insbesondere Autobahnraststätten mit Ladesäulen die Rettung. Sie bieten neben dem Tankstellenshop auch ein Restaurant mit Internetzugang.

In Zukunft wird sich ein völlig anderes Bild ergeben, und das nicht nur an

Statt beim Tanken

wenige Minuten neben dem Auto zu warten, haben Stromtanker Zeit für Pausen und Erkundungstouren.

der Raststätte. Wie Zukunftsstudien verschiedener Mineralölhersteller ergeben, wird die Tankstelle künftig ein modernes Unterhaltungszentrum. Dort können Benzin, Diesel und Erdgas genauso getankt werden wie Strom oder gar Wasserstoff. Unterschiedliche Zonen trennen die verschiedenen Treibstoffe – hinzu kommt, dass der Anteil an Diesel und später auch Benzin bis 2050 immer geringer wird. Die EU-Kommission will fossile Treibstoffe in ihrem «Fit for 55»-Programm ab 2050 sogar ganz verbannen.

Eine 2019 veröffentlichte Studie der deutschen Tankstellenkette Aral und des Instituts für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat untersucht, wie sich Fahrleistung, Fahrzeugflotten und deren Antriebsarten sowie das Mobilitätsverhalten in Deutschland bis 2040 verändern und welche Rolle Tankstellen dabei in Zukunft spielen werden. Insgesamt prognostiziert das DLR, dass die Deutschen 2040 mit Pkw und Nutzfahrzeugen etwa 900 Milliarden Kilometer jährlich zurücklegen – rund ein Viertel mehr als noch im Jahr 2010. Trotz sinkenden Bevölkerungszahlen wächst künftig das Verkehrsaufkommen.

Das Ende des Tankwagens

Ebenfalls 2019 stellte die Schweizer

Erdöl-Vereinigung mit den Partnern Empa, Hyundai und Amag ein Zukunftskonzept für Tankstellen vor. Dabei geht es vornehmlich um die Herkunft des bereitgestellten Treibstoffs, der nur aus erneuerbarer Energie stammen soll, die in anderen Sektoren gerade nicht nutzbar ist. Man denke an temporär überschüssigen Strom aus Solar-, Wasser- und Windenergie, der entsprechend an der Tankstelle zwischengespeichert wird.

Aus dem so gewonnenen Speicherstrom sollen Wasserstoff oder synthetische Treibstoffe entstehen und entsprechend CO₂-frei sein. Der Tankwagen muss nicht mehr vorbeikommen. Über die Umsetzbarkeit solcher energetischen Konzepte herrscht weitgehend Einigkeit, doch dürften die Preise für grüne flüssige oder gasförmige Treibstoffe nicht so schnell auf marktfähige Bereiche sinken, wie dies in der rasch voranschreitenden Entwicklung der emissionsfreien Mobilität nötig wäre.

Auch architektonisch und strukturell muss sich künftig einiges tun, denn anstatt beim Tanken wenige Minuten neben dem Auto zu warten, haben Stromtanker Zeit für Pausen und Erkundungstouren. Gefragt sind bei den Tankstellen neue Ideen, wie sie in der Zeit die Kunden unterhalten und dabei Geld verdienen können.

Denkbar wären zum Beispiel Schau-räume für Neuwagen mit der Möglichkeit zur Probefahrt, Freizeitaktivitäten wie Erlebnisgastronomie, Videospiele, Einkaufsbummel, Kinderparadiese, die flotte Fahrt auf der Kartbahn neben der Tankstelle oder gar ein Rundflug in der Taxidrohne. Entsprechende Partnerschaften der Tankstellenbetreiber mit Restaurant- und Kaffee Ketten, Supermärkten und Bestelldiensten liegen nahe.

14. August 2021

Seite 53

Auflage 104'397 Ex.
Reichweite 247'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 107'000 mm²
Wert 15'700 CHF

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
www.nzz.ch
Herbert Schmidt

Sicher sind noch viel mehr Unterhaltungsmöglichkeiten denkbar, doch sie müssen klug gewählt werden. Schliesslich opfern insbesondere Elektroautofahrer beim Nachladen etwas vom Kostbarsten: ihre persönliche Zeit.

Wandel zum Logistikzentrum

Ein weiterer Zukunftsbaustein ist gemäss der Aral-Studie die Funktion als Servicestation für autonome Fahrzeugflotten. Neben der Versorgung mit Energie, in welcher Form auch immer, wären

etwa Pflegedienste wie die Fahrzeugreinigung oder kleine Reparaturen denkbar. Zudem soll die Tankstelle sich zu einem Knotenpunkt entwickeln, an dem viele unterschiedliche Mobilitätsformen aufeinandertreffen. Seien es Lufttaxis, Lkw mit Wasserstoff-Brennstoffzelle, Elektroautos oder E-Bikes zum Tausch der Batterie.

Die Studie räumt der Tankstelle in Zukunft auch eine grössere Rolle als Logistikzentrum ein. Denkbar wären Paketstationen und andere Postdienste. Dies passt zur Auflösung von immer

mehr lokalen Postämtern und zum wachsenden Trend des Online-Einkaufs.

Die verschiedenen Studien kommen immer zum gleichen Schluss: Die Tankstelle wird vom Rettungsort zur Drehscheibe der Mobilität – und des Konsums. Wer hätte dies damals gedacht, zur Zeit der ersten Automobile? 1888 hielt die Automobilpionierin Bertha Benz auf ihrer historischen Fernfahrt zum Tanken ganz woanders an, denn Tankstellen gab es nicht: Es war eine Apotheke, die der Fernfahrerin das Leichtbenzin Ligroin verkaufte, ein Reinigungsmittel.



Verschiedene Studien gelangen zu dem Schluss: Die Tankstelle wird in Zukunft als Drehscheibe der Mobilität an Bedeutung gewinnen.

VISUALISIERUNG: PO

Die Schweiz hat das dichteste Tankstellennetz in Europa

Anzahl Einwohner pro Tankstelle in ausgewählten Ländern



Stand: 2018.

QUELLE: STATISTA

NZZ / hdt.